

Neugier auf „Rot ist schön“ geweckt

Halberstäddter VorLesung mit Rita König an der Hochschule Harz

Halberstadt (geg) • Überschaubar war die Zahl derer, die zur 34. Halberstädter VorLesung in die Bibliothek des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz am Halberstädter Domplatz gekommen waren. „Ich freue mich, nach zehn Jahren wieder einmal in Halberstadt zu sein“, hieß Rita König ihr Publikum willkommen und erinnerte daran, dass sie damals mit einem Stipendium nach Röderhof gekommen war, wo sie die Basis für ihren Debütroman „Rot ist schön“ legte. „Hier habe ich mich unter anderem auch von der Landschaft inspirieren lassen.“

In der Zeit danach wurde die Geschichte weiter entwickelt und im Jahr 2012 einem Verlag angeboten. Der hat das 300 Seiten starke Erstlingswerk knapp zwei Jahre später auf den Markt gebracht.

Aus mehreren Kapiteln las Rita König und nahm ihre Zuhörer mit auf eine Zeitreise in die Kindheit und Jugend ihrer Romanheldin Silke. Denn diese

begibt sich auf der Suche nach ihrem Platz im Leben auf eine lange Zugfahrt nach Holland und setzt sich unterwegs gedanklich mit ihrem bisherigen Leben auseinander.

Die Autorin deutete vieles an, ließ aber auch vieles ungesagt in der Lesung, denn sie wollte neugierig machen auf ihr Buch. Das schaffte sie, was den Fragen zum Abschluss der

unterhaltsamen Stunde zu entnehmen war.

Doch gefragt wurde nicht nur nach dem Inhalt, sondern auch, wie sie an solch ein Buch herangeht. Sie schreibe die Geschichte, die sie erzählen möchte, „ohne konkrete Zielvorgabe“, war zu erfahren. Vieles entwickle sich „auf dem Weg“. Erst einmal heruntergeschrieben, folgt dann die Fein-

arbeit. Dialoge werden eingefügt oder verändert, Figuren genauer gezeichnet, der Stil verbessert.

Ihre Leidenschaft für das Schreiben hat die Rathenower Schriftstellerin erst spät entdeckt. Nach der Wende begann die studierte Sozialwissenschaftlerin, Geschichten für ihren Sohn, der nach einem Unfall auf Krücken angewiesen war, zu schreiben. Später folgten zahlreiche Kurzgeschichten, die in Literaturzeitschriften oder in Anthologien gedruckt wurden.

Für ihre literarische Arbeit erhielt Rita König inzwischen mehr als 20 Aufenthaltsstipendien. Zuletzt führte das Stipendium des Brandenburgischen Kulturministeriums Rita König für die Recherche eines Romans nach Lettland.

Längst hat die Autorin ihren Job als Sozialplanerin an den Nagel gehängt. Beides ließ sich nicht mehr vereinbaren, sagte sie und verriet, dass sie diese Entscheidung keine Sekunde bereut habe.



Im Anschluss an die Lesung unterhielten sich Besucherinnen der Lesung mit der Autorin Rita König und ließen sich Bücher signieren.

Foto: Gerald Eggert